

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 142.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 4. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Inserate sind, wie schon öfter angezeigt, je längstens bis vor-mittags 8 Uhr, größere womöglich schon am Vorabend, einzusenden, da wir sonst die Zeitung nicht rechtzeitig herstellen könnten und besonders die Verhängen nach auswärts unmöglich wäre.

Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Da die Maul- und Klauenseuche noch nicht erloschen ist, so bleiben die am 15., 17., 20. und 23. vor. Mts. (Gesellschafter Nr. 135, 136, 137, 138) über die Gemeinden Barth, Wenden, Schönbrunn, Efringen, Wildberg, Güttingen, Sulz, Emmingen, Pfondorf, Minderbach, Rothfelden und Ebershardt verhängten Sperrmaßregeln bis auf weiteres noch in Kraft.

Nagold, den 1. Dezember 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Die erledigte Finanzamtmanntstelle bei dem Kameralamt in Neuthin wurde dem Finanzreferendar I. Klasse Lohrmann übertragen.

Nachgenannter Kandidat, welcher die zweite höhere Justizdienstprüfung bestanden, ist zum Justizreferendar I. Klasse bestellt worden: Ernst Böckh von Nagold.

Gestorben.

Marie Römer, Böblingen. Johann Heinle, Privatier, Aalen. Eugen Häbler, Stuttgart.

× Etwas von parlamentarischer Regierung.

Als Fürst Bismarck seinerzeit entlassen wurde, da war eitel Jubel und Freude in der volksparteilichen Presse, und von staatsrechtlichen Bedenken oder Wünschen war nicht ein Hauch zu verspüren; jetzt, da den Grafen Caprivi dasselbe Schicksal erreicht hat, tönen laute Klagen durch dieselben Blätter, und die Forderung wird erhoben, daß Kanzler und Minister nur mit Zustimmung des Volkes bzw. seiner Vertreter ein- und abgesetzt werden dürfen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung: wenn dem Demokraten etwas ungeschickt in die Quere kommt, so ruft er sofort nach Aenderung von Gesetz und Verfassung, falls es aber einem Segner beifällt, einen Verfassungsparagraphen auf seine Nützlichkeit zu untersuchen, so schreit er über Eingriff in die Verfassung und über Antastung geheiligter Volksrechte. Da kennt er nicht den Satz: Was dem einen recht, ist dem andern billig.

Eines der volksparteilichen Blätter meinte neulich: der Ministerverbrauch sei bei uns nächstens so stark wie bei den wankelmütigen Franzosen! Wenn dieses Blatt sich den Fall näher überlegt hätte, so hätte es den Grund des häufigen Wechsels bei letzteren vielleicht nicht sowohl in einer Charaktereigenschaft des französischen Volkes (die es zudem bei Kriegs- und Friedensfragen niemals gelten läßt), sondern in den besonderen staatlichen Einrichtungen gesucht — in der parlamentarischen Regierung. Es hätte um so leichter dazu kommen können, den Grund da zu suchen, als dieselbe Erscheinung des häufigen und plötzlichen Ministerwechsels bei allen parlamentarisch regierten Völkern mehr oder weniger lebhaft sich geltend macht. So sehr, daß der Kampf der Parteien um die Ministerfüße bzw. die Leitung der Geschäfte zum reinen Spiele wird, dessen Leidenschaften die wirklichen Interessen von Staat und Volk häufig als Opfer fordern.

Unter absoluter Regierung versteht man eine Staatsverwaltung, kraft deren Regierung und Ver-

waltung von einer nach allen Seiten unverantwortlichen Stelle, in der Regel einem Monarchen, ausgeht.

Bei einer parlamentarischen Regierung dagegen sollen Regierung, Gesetzgebung und Verwaltung von der jeweiligen Mehrheit der Volksvertretung bestimmt werden, wobei die Frage, ob der Staat eine Republik ist oder noch eine monarchische Spitze hat, nebensächlich ist, denn der Monarch spielt in einem solchen Staate nur eine ausschmückende Rolle. Zwischen beiden Formen steht die sogenannte konstitutionelle Regierung, in welcher der Einfluß des Regenten einerseits, der Volksvertretung andererseits auf Gesetzgebung und Verwaltung durch einen beiderseitigen Vertrag festgestellt ist — die Verfassung. Die Verfassung beschreibt und begrenzt den Umfang der beiderseitigen Rechte und ist von beiden Seiten gleich heilig zu halten, wie denn auch eine Abänderung derselben an besonders sorgfältige Bürgschaften gebunden zu sein pflegt.

Jede dieser Staatsformen hat ihre Mängel und ihre Vorzüge. Im allgemeinen ist jedoch die konstitutionelle Staatsform diejenige, die erfahrungsgemäß die vergleichsweise stetigste und sicherste und doch dabei einer fortschreitenden Entwicklung nicht verschlossene Regierung und Verwaltung ermöglicht. Die Gefahren, die den Launen und Leidenschaften eines einzelnen Mannes oder auch der jeweiligen Volksvertretungsmehrheiten entspringen können, gleichen sich gegenseitig aus und schränken sich gegenseitig ein, ohne die Selbständigkeit der Monarchie auf der einen, der Bürger auf der anderen Seite auf ein unleidliches Maß zurückzuführen. In jedem konstitutionellen Staate ist aber die Ernennung der Minister dem Monarchen rechtlich anheimgegeben, während die Minister selbst der Volksvertretung gegenüber für alle eigenen Handlungen und die von ihnen gegengezeichneten Entschlüsse des Herrschers verantwortlich sind.

Sprechen so schon allgemeine Erwägungen für eine konstitutionelle und gegen eine parlamentarische Regierung, so würde die letztere sowohl im Deutschen Reiche als im Lande Württemberg besonderen, fast unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Eine parlamentarische Regierung hat eigentlich zur notwendigen Voraussetzung, daß die Volksvertretungsmehrheit, auf die sich stützt, eine geschlossene und einheitliche sei, denn sonst ist die Gefahr eines plötzlichen Sturzes um ein vielfaches vermehrt, sobald nämlich ein Stein aus der Mehrheit herausbröckelt. Nun hat es in den genannten Staatengebilden solche einheitliche Mehrheiten kaum in den Zeiten der höchsten politischen Erregung gegeben; in den gewöhnlichen Zeiten aber sind sie zweifellos nicht vorhanden. Es müssen also künstliche Mehrheiten aus verschiedenen uneinigigen Grundstoffen geschaffen bzw. die Minister aus verschiedenen zu einem bestimmten Zweck zeitweilig verbundenen Parteien ausgewählt werden. Dabei hat jede beteiligte Partei die selbstverständliche Neigung, den Verband zu verlassen und einen neuen einzugehen, sobald die Vereinigung mit dem neuen Bundesgenossen größere Vorteile verspricht. Solche aus sich widerstrebenden Grundstoffen zusammengesetzte Gebilde haben aber nicht nur keine Lebensfähigkeit, sondern nicht einmal während der Dauer ihres kurzen Lebens Arbeitsfähigkeit, weil eben die sich feindlichen Elemente bewußt oder unbewußt gegeneinander wirken. Man denke sich z. B. ein Ministerium gebildet aus Liberalen und Ultramontanen, Ultramontanen und Demokraten oder was man sich sonst an schönen Verbindungen zusammenstellen will. Solche Ministerien könnten gerade das

Allernötigste an Geschäften erledigen, müßten aber über jeder ernstern Frage sofort aus dem Leim gehen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Nagold, 2. Dez. Wie alljährlich, so veranstaltete auch heuer wieder der Militär- u. Veteranenverein zum Andenken an die Schlacht von Champigny und Villiers eine Gedenkfeier. Zu diesem Zweck fand sich eine stattliche Zahl von Vereinsmitgliedern und Freunden des Vereins abends 8 Uhr im Gasth. zur Krone ein. Vorstand Reich hieß die Versammlung herzlich willkommen. Hierauf gedachte Herr Fabrikant Schaible der Tage von Villiers und Champigny, besonders betonend, daß, wenn auch derartige Gedenkfeiern der großen Siege jenes Kriegs das Mißfallen unserer westlichen Nachbarn erregen, es doch eine Dankeschuld sei, die wir nicht nur gegen die jetzt noch lebenden Veteranen von 1870, sondern namentlich auch gegen die in jenem Krieg gefallenen oder an den Folgen desselben verstorbenen Männer abzutragen verpflichtet seien. In diesem Sinne forderte er die Anwesenden auf, besonders auch zu Ehren des am heurigen Jahrestag der Schlacht von Champigny verstorben Mitglieds, Tuchmacher Schweikert, sich von ihren Sigen zu erheben. Der zweite Redner des Abends, Herr Gerichtsdiener Hemminger, ermahnte die Vereinsmitglieder, besonders die jüngeren derselben, jene Tage nie zu vergessen und auch ihre nachwachsende Jugend so zu erziehen, daß sie dereinst, falls je einmal der Ruf des Vaterlands an sie ergehen sollte, sich als ebenso tüchtige und wackere Soldaten erweisen werden wie die von 70. Viel Genuß bereiteten die mit großer Begeisterung vorgebrachten patriotischen und andern Gesänge des Singtranzes des Militärvereins.

Nagold, 3. Dez. Bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß der Verfügung des K. Oberamts vom 31. Mai 1892 an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 8—9 Uhr vormitt. und von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends gestattet ist. — Es wird also an den genannten Sonntagen (2. 3. 4. Advent) ausgedehntere Kaufsgelegenheit geboten. — In allen Geschäften, welche auf einen guten Weihnachtsverkehr ihre Hoffnungen setzen, sind die Warenlager kompletiert in reichhaltiger Auswahl. Im Hinblick darauf möchten wir auch heuer die Mahnung wiederholen: „Kauft am Platze!“ Sind es oft doch nur Vorurteile, daß man auswärts besser kaufe. Gerade jetzt, wo die Bedürfnisse für den Winter gekauft werden, um zum großen Teil zugleich auch als Weihnachtsgeschenke zu gelten, dürfte die Mahnung, möglichst die ansässigen Geschäftsleute zu berücksichtigen, eine besonders praktische Bedeutung haben. Aber auch für die übrige Jahreszeit ist dieser Apell für das laufende Publikum berechtigt, zumal da auch in Folge der Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe der den seßhaften Gewerbetreibenden entgehende Umsatz den Hausierern und Detailreisenden zu gut kommt. Wenn das laufende Publikum Rücksicht auf seine Mitbürger nimmt, so wird damit am wirksamsten Stellung gegen Hausierer, Detailreisende und — fremde Versandgeschäfte genommen.

Calw, 1. Dez. In der gestern im „Badischen

Hof" abgehaltenen Hauptversammlung des landw. Bezirksvereins wurde an Stelle von D. Amtm. Lang dessen Nachfolger O. Amtm. Böller als Vorstand gewählt. Derselbe hielt einen sehr eingehenden und populär gehaltenen Vortrag über das landwirtschaftliche Nachbarrecht vom 15. Juni 1893. (Schw. B.)

Tübingen. Die Stelle des Direktors und ersten Hauptlehrers an der hies. Realanstalt ist von S. Maj. dem König Hrn. Prof. Dr. Fink an derselben Anstalt übertragen.

Freudenstadt, 30. Nov. Das Bezirksblatt „Der Grenzer“ berichtet, daß Karl Haug, Gemeinderat und Bankier, früher Apotheker hier, die ihm von der Volkspartei angetragene Landtagskandidatur angenommen hat, wogegen Stadtschultheiß Hartmann, der seitberige Landtagsabgeordnete, es abgelehnt habe, eine Gegenkandidatur gegen Haug anzunehmen. — Heute nachm. schneit es hier bei + 1° R. und mäßigem Westwind ziemlich anhaltend.

Stuttgart, 29. Nov. Wie man aus guter Quelle erfährt, wird der Kaiser von Rußland auch dem hiesigen, nahen verwandten Hofe im Laufe des Frühjahrs oder Sommers einen Besuch abstellen.

Stuttgart, 30. Nov. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte Oberbürgermeister Kämelin mit, daß er im Einvernehmen mit dem Obmann des Bürgerausschusses ein Beileidstelegramm an den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, Fürsten Bismarck, aus Anlaß des Ablebens seiner Gemahlin abgesandt habe.

Stuttgart, 30. Nov. Bezüglich der am 3. Dez. d. J. stattfindenden Fahnenübergabe zc. erfährt der „St.-Anz.“ folgendes: Es werden die Fahnen der 4. Bataillone der 8 Infanterieregimenter, des Pionerbataillons 13, sowie der Landwehrbataillone Kottweil, Hall, Ellwangen, Ravensburg und Ehingen und die Standarte des Reserve-Regiments genagelt. Die Nagelung, zu welcher Deputationen der betreffenden Regimenter, beziehungsweise der Bezirkskommandeure nebst Adjutanten kommandiert sind, findet im Fahnenaal des K. Residenzschlosses durch den König, die Königin, die königlichen Prinzessinnen und Prinzen, sowie die höheren Vorgesetzten der betreffenden Truppenteile statt. Nach der Nagelung der Fahnen findet die feierliche Weihe derselben durch den evang. Garnisonspfarver Prälat Dr. v. Müller und den luth. Garnisonspfarver Mangold im Hofe des Residenzschlosses, wo die Truppenteile der Garnison Aufstellung genommen haben, statt, auf welche alsdann die Uebergabe der Fahnen zc. an die Truppenteile erfolgt. — Abends 5 Uhr findet ein Gala-dinner im Residenzschlosse statt, zu welchem die Generale und Regimentskommandeure der Garnison Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die Deputationen geladen sind.

Stuttgart, 1. Dez. Das Befinden des Kriegsministers Hrn. Schott v. Schottenstein hat sich in erfreulicher Weise so sehr gebessert, daß derselbe jetzt jeden Tag kleinere Spaziergänge unternehmen kann.

Stuttgart, 1. Dez. Wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, hat sich der seitherige Verband der Studierenden der technischen Hochschule aufgelöst. An seiner Stelle hat die gesamte Studentenschaft zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen einen Ausschuß gewählt.

Ravensburg, 28. Nov. Der heutige Abend vereinigte die Angehörigen der evangelischen Gemeinde zur Gustav-Adolfsfeier. Die ausgedehnten Räumlichkeiten des Hotel Lamm waren vollständig besetzt. Der Abend gestaltete sich aber auch in jeder Beziehung zu einem durchaus würdevollen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen prächtigen Prolog u. entsprechende Gesänge aus klassischen Oratorien. Zwischen diesen erfolgte die trefflich würdige Aufführung von Szenen aus Gustav Adolfs Leben. Ein Gefühl der Bewunderung und Begeisterung durchzog beim Beschauen der 10 Bilder die Menge der Versammelten. In niger Dank gebührt sämtlichen Mitwirkenden. Sie haben durch ihre trefflichen Leistungen die Feier zu einer imposanten gestaltet und das Gefühl der Zusammengehörigkeit bei allen Anwesenden neu gehoben und gestärkt. Um das Gelingen haben sich vor allen der Leiter des Gesangs, Stadtmusik Fischer, und der Arrangeur Professor Stahlacker verdient gemacht.

Der erste Vorkämpfer, der aktiver Offizier im preussischen Heere werden will, ist der in den letzten Tagen zum Vortrupp-Führer im 29. Regiment in Lier beförderte Hugo Werboldt, Sohn des General-

sekretärs des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Vöhringen und des Oberförsters a. D. Gerboldt.

Die „Hamb. Nachr.“ warnen vor der Auffassung, als ob die jetzigen Streitigkeiten in der sozialdemokratischen Partei die baldige Auflösung dieser Partei in ihre Bestandteile bedeuteten. „Wir sind der Ansicht, sagt das Blatt, daß die Reibereien zwischen den sozialistischen Führern in der Hauptsache keinen andern Zweck haben, als den, die bürgerlichen Parteien in den Glauben zu verfehlen, daß die letzten ohne Sozialistengesetz verbrachten 4 Jahre die soz.-dem. Partei dem inneren Verfall zugeführt hätten und daß es deshalb thöricht sein würde, durch neue gesetzliche Bekämpfung die im Zusammenbruch befindliche Partei wieder zusammenzuschweißen. Wir zweifeln nicht daran, daß wenn die Gefahr des Umsturzgesetzes durch Täuschung der öff. Meinung über den wahren Zustand der soz.-dem. Partei glücklich beseitigt sein sollte, Bollmar und Bebel sich sofort wieder in den Armen liegen und höhnisch die grimmige Fehde einstellen würden, die sie zu ihrem heimlichen Ergötzen nur (?) ausgeführt haben, um die bürgerliche Gesellschaft zu dupieren und sie zu hindern, von ihren gesetzlichen Waffen gegen die Sozialdemokratie energischen Gebrauch zu machen.“

Hamburg, 1. Dez. Bei dem „Wunderdoktor“ ist in Raddbruch bei Hamburg war gestern ein solcher Andrang, daß vier Personen erdrückt und ein Kranter durch einen Herzschlag getötet wurde.

Weimar, 29. Nov. Der Präsident der französischen Republik Casimir Perier hat einen kostbaren Kranz am Sarge des Erbgroßherzogs niederlegen lassen. (Der Erbgroßherzog war bekanntlich auf französischem Boden gestorben.)

Berlin, 30. November. Die erste geschäftliche Sitzung des Reichstags ist auf 5. Dez., nachm. 4 Uhr, in dem alten Reichstagsgebäude anberaumt. Abends 8 Uhr findet im neuen Reichstagsgebäude ein Bankett statt. Der „Reichsanz.“ teilt mit: Am 5. Dez., nachm. 1 Uhr, findet unter Beteiligung des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen, der Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses die Schlüsselübergabe des neuen Reichstagsgebäudes in der großen Wandelhalle statt, wo später das Standbild Wilhelm I. sich erheben wird. Zu der Feier, an welcher der Reichskanzler teilnimmt, sind geladen: Fürst Bismarck, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Graf Caprivi, die Kommandeure des Gardekorps, sowie des 3. Armeekorps, die stimmungsführenden Bundesratsbevollmächtigten, der Vorstand des Reichstags, das preussische Staatsministerium, die inaktiven Minister, der Chef der Reichsämtler, ferner der frühere Reichstagspräsident Dr. Simson, die Reichstagsbaukommission, der Oberpräsident, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister von Berlin und die Reichstagsbauverwaltung. Der Feier wohnen auch die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags bei.

Varzin, 30. Nov. Die Beisetzung der Fürstin Bismarck nahm einen würdigen Verlauf. Außer der gesamten Familie waren Schweminger, die Beamten und das Forstpersonal des Fürsten, sowie Bewohner von Varzin bei der Feier zugegen. Im Arbeitszimmer der Fürstin war der Katafall aufgebaut, an dem Prediger Schumann von Wuffow die Leichenrede hielt. Der Sarg wurde sodann von 6 Förstern und 6 Inspektoren in das Gartenhaus getragen, wo er interimsweise aufgebahrt wurde. Der Fürst folgte dem Sarge am Arme der Gräfin Rankau, unmittelbar dahinter Schweminger. Der Fürst der bereits am Vormittag allein einen Spaziergang nach dem Park unternommen hatte, schritt rüstig einher.

Berlin, 30. Nov. Von der Beisetzung der Fürstin Bismarck wird aus Varzin berichtet: Als der Chor den Vers „Wenn ich einmal soll scheiden“ anstimmte, ward der Fürst tiefbewegt und konnte seine Rührung kaum bemeistern. Bei der Rückkehr nach dem Schlosse stützte er sich auf den Arm seiner Tochter.

Der deutsche Kaiser wird den am 5. Dezbr. wieder zusammentretenden Reichstag persönlich mit einer Thronrede eröffnen, und hierauf auch der feierlichen Einfügung des Schlusssteins in das neue Reichstagsgebäude beiwohnen. Ohne Zweifel wird die Thronrede die außerordentlich günstigen Aussichten für die Erhaltung des europäischen Friedens hervorheben und in der That liegen die politischen Verhältnisse günstiger als seit Jahren. Der neue russ. Jar hat sowohl bei der Verteidigung seines Vater-

von Preußen, sondern auch die Deputationen deutscher Regimenter und die Mitglieder der deutschen Botschaft in Petersburg in einer Weise ausgezeichnet, die weit über das herkömmliche Zeremoniell hinausgeht. Ueberdies sind die Franzosen auf viele Monate hinaus mit Madagaskar engagiert, und das Liebeswerben des englischen liberalen Ministeriums um die Freundschaft Rußlands muß schon aus dem Grunde vergeblich bleiben, weil die Interessen beider Länder zu viele Gegensätzlichkeiten enthalten.

Berlin, 1. Dez. Während des Pasaufenthalts des Herrn v. Kiderlen-Wächter überandte der Sultan demselben laut „Lokalanz.“ das Großkreuz des Medschidjorden. Bekanntlich war v. Kiderlen-Wächter früher Sekretär der Botschaft in Konstantinopel.

Oesterreich-Ungarn.
Budapest, 1. Dez. Hier verlautet, König Alexander von Serbien habe sich während seines letzten Wiener Aufenthalts mit der Erzherzogin Anna Maria Theresia, der Schwester des Erzherzogs Franz Salvator, verlobt.

Frankreich.
Paris, 29. Nov. Es verlautet, der deutsche Botschafter Graf Münster habe wegen der jüngsten Prepartikel, worin die deutsche Botschaft wegen der Spionageaffäre in Verbindung gebracht wurde, eine ernste Vorstellung bei der französischen Regierung erhoben. Der Minister des Auswärtigen, Darnaud, sprach dem Grafen Münster gelegentlich eines Besuchs sein Bedauern über diese Artikel aus.

Paris, 30. Novbr. Unter den in den letzten Tagen von der Oppositionspresse angegriffenen, als Spione bezeichneten fremden militärischen Bevollmächtigten war auch ein schwedischer Offizier. Gegen diese Unterstellung verwahrte sich in einer Note die schwedische Gesandtschaft.

England.
London, 29. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus London, daß nach Meldung aus Odessa der Gesundheitszustand des Großfürsten Georg sich derart verschlimmert hat, daß man das Schlimmste befürchtet.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 30. Nov. Gestern wurde die für die hiesige Feuerwehr bestimmte Spritze von Landesfeuerlöschinspektor D. Kleber einer eingehenden Besichtigung unterworfen. Die Probe entsprach vollständig den gestellten Bedingungen. Zu der Uebung hatte die 7. Kompanie, der die neue Spritze übergeben wurde, auszurücken. Die alte Spritze soll ausrangiert und wahrscheinlich verkauft werden.

Herrenberg, 30. Nov. Bäckermeister und Gemeinderat Friedr. Baier wurde heute vormittag während der Sitzung auf dem Rathause, nachdem er gerade seinen Namen unterschrieben hatte, vom Schläge gerührt und war alsbald eine Leiche. — Bei der gestrigen Hofjagd im Breitenholzer Kleb, im sog. Dachsbau, hatte Waldschütz Teufel von Altingen das Unglück, daß er bei einem Trieb von 3 Hirschflühen überamnt und durch deren Fußtritte äbel zugerichtet wurde.

Wir haben jüngst die Mitteilung gemacht, daß der auf dem Bahnhofs thätige Stiefelweber Bernhardt sich erschossen habe. Neuerdings haben sich jedoch die Verdachtsgründe gegen seine Frau, welche von verschiedenen Seiten des Gattenmords beschuldigt wurde, so sehr gemehrt, daß sie gefänglich in Untersuchung eingezogen wurde.

Ludwigsburg, 30. Nov. Die hiesigen Metzgermeister haben sich, dem Vorgange in andern Städten folgend, erfreulicherweise nunmehr auch zu einem, wenn auch mäßigen Fleischabschlag entschlossen.

Forbach i. L., 29. Nov. Der hiesige Arzt Dr. Mandel benötigte zum Besuch seiner auswärtigen Patienten ein Zweirad. Heute wurde er tot bei seinem Velozykel auf der Landstraße aufgefunden. Ein Sturz vom Rad zog ihm einen Genickbruch zu der den Tod herbeiführte.

Happenu, 29. Nov. Dieser Tage passierte einem hiesigen Bürger folgendes heitere Mißgeschick. Derselbe hatte am Montag ziemlich viel Neuen getrunken. Nach Hause gekommen, suchte er ein durststillendes Mittel und geriet hierbei an die zum Baden bestimmte flüssige Bierhese, die er für Kaffee hielt. Nachdem er sich diesen Labetrunk zu Gemüte geführt, sagte er zu seiner Ehehälfte: „Mit heut ich aber der Kaffee arg bitter.“ Der Trunk scheint ihm im übrigen gut bekommen zu sein.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 1. Dez. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 150 Ztr. Kartoffeln, Preis M. 2.80—3.20 per Ztr. Zufuhr 2500 St. Filderkraut, Preis M. 15—20 p. 100 St. Munderlingen, 29. Nov. Zufuhr an Rindvieh: 207 Stück, an Pferde 45. Handel recht lebhaft bei einigem Aufschlag. Gesamtumsatz: 47418 M. Schweinemarkt gut. Saugschweine: 36 bis 40 M. das Paar. Mutterchweine: 110—140 M. das Stück.

Konkurrenzeröffnungen. Samuel Reuburger, Kaufmann in Buchau. — Dominikus Schmieder, Schuhmacher und Schuhhändler, Haslach i. R. — Ambros Fackler, alt. Krämer in Partwagen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



2000 Mark

werden gegen Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Nagold.

Abreis-, Wand- u. gewöhnl.

Kalender

vorrätig bei

Buchbinder Schötle
(alter Kirchenplatz.)

Nagold.

Birnschnitze

Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität, bei größerer Abnahme Ausnahmispreise, empfiehlt
Gottlob Schmid.

M. 75,000

schon am 15. u. 16. Jan. 95.
Ziehung der Grossen Ulmer Münster-Geldlotterie. Originallose à M. 3.— 16 Lose 45 M. Beteiligung an 100 Originallosen M. 4., 8., 15., 18., 35, 70. Beteiligung an 500 Originallosen M. 19., 38, 73, 90, 175. Porto u. Liste 30 f. **Reutlinger Lose M. 2.—** Haupttreffer 25 000 M. **Fachsenfelder Lose M. 1.—** Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 f. empfiehlt und versendet
J. Schweickert,
Generalagent, Stuttgart.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen **Holland. Tabak.** hat B. Becker in Seeßen a. S. Ein 19 H. Beutel fr. acht Mk.

Umsatz in 5 Jahren über **200 000 Expl.**

Bilz,

das neue Naturheilverfahren
praktisch, universell, der Naturheilkunde einzig, Anweisung, Heilmittelkunde u. s. w. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000.

Bilz,

Wie schafft man bessere Zeiten?
Neu! Grosses Aufsehen! Neu! 170 S. Preis 30 Pf. Auch in Brüssel. Vll. Verlag Dresden-Neudorf.

Bilz,

neuer Hausdokter
Macht, Wodensicht für Naturheilfunde, Abonnement bei jeder Buchf. u. allen Verlags, pro Quartal M. 1.— Vll. Verlag Dresden-Neudorf.

Bilz,

Naturheilanstalt
Dresden-Neudorf.
Bilz, J. G. Bilz, Lehrer der Naturheilkunde. Anstaltsarzt Dr. med. Zimmermann (Naturarzt). Besonders romanische Höhen. Lage, günstige Kurverhältnisse. Sommer- und Winterkuren. Ein Verzeichniss der Heilfälle gratis.

Nagold.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, Schwester u. Schwägerin **Katharine Brezing** erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank
der tieftrauernde Gatte:
Johann Brezing, Schmied,
mit seinen 7 Kindern.

Chocoladen
der ersten und beliebtesten Firmen in allen Packungen und Breislagen, besonders
Dessert-Chocolade, hochfein, pr. Tafel 40 f.
Bruch-Chocolade, z. Kochen, pr. 1/2 Kg., 90 f. u. M. 1.—
empfehle von frischen Sendungen.
Nagold. Heb. Lang.

Weihnachts-Album,
enthaltend
2 Weihnachtskompositionen für Klavier und
30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder
für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung.
No. 1—32 zusammen in einem Bande, prachtvolle Ausstattung M. 1.—
In diesem Album finden sich alle jene wunderschönen, ewig schönen von einem unsagbaren Zauber getragenen Melodien vereint, denen wir in der Kindheit seligen Tagen mit Entzücken gelauscht und die herüber klingen als kostbares Vermächtnis aus dieser goldenen gläubig hoffenden Zeit.
Gegen vorherige Einsendung des Betrages versende ich franko.
Nachnahme verreuert um 60 Pfg.
Ausführliche Musikalien-Kataloge und illustriertes Instrumenten-Verzeichnis kostenfrei.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Richard Brandt'sche Schweizerpillen
Hab keine in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang nach voraus eintrübenden Beschwerden, wie: Leber- und Nierenschmerzen, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes
Blutreinigungsmittel u. allgemein anerkannt.
Erprobt und empfohlen von einigen tausend praktischen Aerzten und Professoren aller ähntlichen Mittel vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Richard Brandt's Röhrlin, in Schaffhausen die Prospektüre mit den Gutachten der Professoren, Herrg. Oberster 2c. kommen lassen.
Man schütze sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1.—, welche ein Glasquett wie nebenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.
Die Bestandtheile der 6 in 1 Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Säge 1,5 Gr., Niesensäge, Aloe, Kirschen 1 Gr., Eisenessig, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Eisenpulver in gleichen Theilen u. im Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Gesucht wird
für den Bezirk Nagold und Umgebung von einer altrenommierten Weinhandlung eine tüchtige Persönlichkeit, Kaufmann, Wirt oder Küfer, welche den Verchleiß reingehaltener Weine von M. 30.— per 100 Liter an aufwärts entweder auf feste Rechnung oder gegen hohe Provision zu besorgen hätte. Respektanten belieben sich schriftlich an die Expedition ds. Blattes sub. Chiffre A. B. 500 zu wenden.

Kassen-Schränke
neuester bester Construction allerbilligst bei
J. Osterlag
Aalen (Würtbg.)

Zoblen ist erschienen:
Berichtigungen
zum
Prozess Hegelmaier
von
Regierungspräsident v. Häberlen.
172 Seiten, Preis 1 Mk.
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Bindfaden bei G. W. Zaiser, bei

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:
**CACAO
MOSER
CHOCOLADE**
Stuttgart.
Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Mosser“.

Die praktischsten
Kalender für 1895
sind
J. Jungingers Fliegender Bilderkalender Preis 20 f.
J. Jungingers Lustiger Bilderkalender. Preis 20 f.
J. Jungingers Galkäpfelkalender. Preis 30 f.
J. Jungingers illustr. Volkskalender. Preis 20 f.
J. Jungingers illustr. Landeskalendar. Preis 20 f.
Bei sämtlichen Kalendern ist das Kalendarium mit weißem Schreibpapier durchschossen.
Die drei ersten Kalender sprudeln von Wit und Humor. Die beiden letzteren bieten christliche Erbauung.
Die Kalender sind zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, Buchbindereien, Kalenderverleger, unsere Expedition, sowie durch J. Jungingers Verlag, Stuttgart, Canzleistraße 8 1/2.

Anker-Pain-Expeller
Dieses wahrhaft vollstündliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Wund, Rheumatismus, Gichtreissen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.
Der Anker-Pain-Expeller
hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen reich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiss der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.
Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.
Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Ulmer Münsterbau-Lose
à 3 Mark.
G. W. Zaiser.

Nagold.
Geislinger
Metallwaren,
Haushaltungs- & Biergeräte
in sehr großer Auswahl
bei G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Sämtliche Artikel zu
**Weihnachts-
bäckereien**
wie:

Citronat, Orangeat, Citonen,
Gewürze, Mandeln handgewählt,
Kranzfeigen, Zucker,
Mehl Nr. 0, Süßbutter feinst,
Pflanzenbutter etc. etc.
empfehle ich in ganz frischen Qualitäten
billigst. **Gottlob Schmid.**

Nagold
**Erbsen, Linsen,
Bohnen**
empfehle ich in nur gutkochender Ware
Hermann Knodel.

Bronzen,
in allen Farben, flüssig, in Fläschchen,
mit Pinsel, zu öfterer Benutzung gut
verpackt,
Fussboden-Glanzlacke,
streichrecht zubereitet, in verschiedenen
Tönen, mit Anleitung zum Selbstge-
brauch empfiehlt billigst
J. Seppeler, Maler.

Bitte! Die mir zugedachten
Weihnachtsgegenstände
bitte ich mir recht bald zuzusenden, da-
mit solche rechtzeitig fertig gestellt und
vor dem Gebrauch gut trocken können.

Filzstiefel
mit Holzsohlen
empfehle ich in großer Aus-
wahl
Gottlob Schmid.

Nagold.
Winterhüte
sowie
Trauerhüte
in schöner Auswahl empfiehlt billigst
Frau Marie Raaf b. Hirsch.
**Trauerbouquets und
Perlkränze**
empfehle ich Obige.

Nagold.
Total-Ausverkauf
in Wollwaren, Kinderspiel-
sachen, Puppen, Spazier-
stöcken, Cigarrenspitzen,
zu spottbilligen Preisen bei
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Auf Weihnachten
empfehle ich sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel,
insbesondere auch mein Lager in
Nähmaschinen
der berühmten Fabrikate von Pfaff, Junker & Ruh.
Auch liefere ich auf Wunsch Berliner Singer-Näh-
maschinen schon von 50 Mark an.
J. Rinderknecht,
Sattler & Tapezier.

Nagold.
Bitte!
mit der Aufnahme von **Photographien**, die für den Weihnachts-
fest bestimmt sind, nicht mehr zu zögern, damit dieselben rechtzeitig
fertig gestellt werden können. Das Atelier ist bei jeder Witterung geöffnet.
Besonders mache ich auf meine **Brustbilder** in $\frac{3}{4}$ Lebensgröße
als schönstes Christgeschenk aufmerksam.
Hochachtungsvoll!
C. Hollender, Photograph.

Nagold.
Anzeige.
Um mein großes Lager in allen Neuheiten von
Korbwaren u. Puppenwagen
zu reduzieren, halte ich von heute an bis Weihnachten
Ausverkauf
und lade hiezu freundlichst ein.
Chr. Raaf beim Hirsch.

Wildberg.
Hierdurch zeige ich einem verehrl. Publikum von hier und auswärts er-
gebenst an, daß ich mit dem 1. Dezember d. J. von dem Betriebe des Gasth.
z. „**Schwanen**“ hier zurückgetreten bin; indem ich für das mir entgegenge-
brachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger,
Hrn. **Pfitzenmaier**, übertragen zu wollen.
Adamo Aleo.
**Wirtschafts-Eröffnung &
-Empfehlung.**
Im Anschluß an Vorstehendes erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich das
Gasthaus z. „Schwanen“
übernommen habe; ich werde bestrebt sein, die Wirtschaft in gleicher Weise
fortzuführen wie mein Vorgänger und bitte ein verehrl. Publikum von hier
und auswärts um recht zahlreichen Besuch.
Pfitzenmaier z. „Schwanen“.

Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,
empfehle ich als Spezialität:
Göpelwerke von Mk. 100 an
Futterschneidmaschinen mit kräftigem Bau und
und den neuesten Verbesserungen versehen, für 4
Schnittlängen 31 Cm. Schnittbreite zu Mk. 56.—
Futterschneidmaschinen für 8 Schnittlängen, 31 Cm.
Schnittbreite zu Mk. 62.—
Futterschneidmaschinen mit Kettenzug Mk. 8 mehr
Rübenmühlen mit starkem Eisengestell, sehr lei-
stungsfähig, zu Mk. 22.—
Unübertroffen leichtgehende Jauchepumpen,
(Leistung 200 Ltr. pro Minute), je nach Länge Mk. 32—35.
Garantie für solide Ausführung und leichtem Gang meiner Maschinen.
Rechnungen fertigt schnell und billig **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Zum Backen
empfehle:
Mandeln,
Citronat u. Orangeat,
Zibeben u. Rosinen,
Kranzfeigen, Citronen,
Zwetfchen u. Birnschnitze,
Staubzucker,
Sprengerlesmehl,
sowie sämtliche Gewürze in nur
frischer, bester Qualität
Hermann Knodel.

Nagold.
Von einem Wagen
la. Antracit-Kohlen,
la. Gascoaks
(zerkleinert),
habe ich noch einiges abzugeben und
bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.
Gottlob Schmid.

Nagold.
**Reiner
Schleuderhonig**
ist zu haben bei
Privatier **Wagner**
in der „Traube“.

Nagold.
**Reinen
Schleuderhonig**
sowie frisches
Habermehl
empfehle
G. Lehre, Mehlhandlung.

Die besten Gewinnchancen
bieten die 12 grossen
Geldverlosungen,
wo jedes Los mit 1 Treffer
gezogen werden muss.
Haupt-
Treffer **300,000**
150,000, 120,000, 60,000
Mark bar u. s. w. Jährl. 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung 15. Dezember.
125 Mitglieder bilden die Gesellschaft.
Monatl. Ziehungsbeitrag nur
3,50 Mk. Geßl. Aufträge erbitte bald.
Franz Scholl, Schmiedeberg i. R.

Die Gewinn-Liste
der Reutlinger Kirchenbaulotterie kann
eingesehen werden bei
G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:
Nagold, 1. Dezember 1894.

Neuer Dinkel	5 20	4 95	4 60
Weizen	7 40	7 23	7 20
Roggen	6 50	6 09	5 80
Gerste	—	6 40	—
Haber	6 —	5 22	4 30
Bohnen	5 50	5 46	5 40

Wittualienpreise.

1 Pfund Butter	95—100	—
2 Eier	13—14	—

Altensteig, 27. November 1894.

Neuer Dinkel	6 —	5 42	4 80
Haber	6 10	5 25	4 50
Gerste	—	6 20	—
Bohnen	6 20	5 93	5 80
Weizen	7 40	7 06	7 —
Roggen	7 50	6 66	6 20
Weißkorn	—	7 —	—

Gestorben:
Den 1. Dez.: Ferdinand Weimer,
Steinhauer, 45 J. 5 M. alt.